

Nekrolog

des **Grafen Karl von Waldburg-Syrgenstein.**

Von Dr. Frh. R. Koenig-Warthausen.

Am 30. Januar 1890 erlag auf Schloss Syrgenstein im bayrischen Allgäu Graf KARL VON WALDBURG-SYRGENSTEIN einer in Folge der Influenza eingetretenen Magenblutung. Der in voller Manneskraft aus dem blühenden Leben, von der Seite einer ihm in jeder Weise ebenbürtigen Gemahlin jäh Abgerufene gehörte seit Jahren unserem Vereine an und hat die vaterländische Ornithologie als ein scharfer und zuverlässiger Beobachter fördern geholfen. Als Reisender und Forscher hat er sich einen Namen über die Grenzen des engeren Vaterlandes hinaus dauernd und mit Ehren geschaffen. Es ist deshalb auch eine Ehrenpflicht unseres Vereins, des Entschlafenen hier zu gedenken und einem intimen Freunde desselben ist es eine ernste Aufgabe, dieser Trauer Ausdruck zu geben.

KARL JOSEPH FRANZ WILHELM GEORG CHRISTINIAN GRAF VON WALDBURG wurde 18. December 1841 als dritter Sohn des Fürsten CONSTANTIN VON WALDBURG-ZEIL-TRAUCHBURG und der Gräfin MAXIMILIANE VON QUADT-WYCKRADT-ISNY geboren. Seinen ersten Unterricht erhielt er in der von seinem Vater gegründeten Erziehungsanstalt in Neutrauchburg, weitere Fortbildung bei den Jesuiten in Feldkirch. Dem Wunsch seiner Mutter, sich dem geistlichen Stande zu widmen, entsprach sein durchaus frei denkender Sinn nicht, er studirte vielmehr Forstwissenschaft in Hohenheim und Tharand, wo er den Grund zu jenem naturwissenschaftlichen Wissen legte, das ihn für die späteren Forschungsreisen hervorragend befähigte. Als eigentlichen Beruf wählte Graf KARL vorerst den Soldatenstand. In diesem hat er seine Pflichten stets treu erfüllt. Als Oberlieutenant des 2. württembergischen Jägerbataillons ist der damals Beurlaubte nach Empfang der ersten Nachricht von dem mit Frankreich ausgebrochenen Krieg von Hammerfest, der nördlichsten Stadt der Erde, zu seiner Truppe vor Paris geeilt, um die blutigen Tage von Champigny und Villiers mitzumachen. Den württembergischen Militärverdienstorden und das eiserne Kreuz hat er sich damals im Feuer erworben. Nachher

diente er als Hauptmann in der K. Schlossgarde und im Jahr 1888 zur Dienstleistung nochmals einberufen, erhielt er den Majors-Rang in der Landwehr.

WALDBURG's Leistungen als Reisender und Naturforscher sind in wissenschaftlichen Kreisen bekannt; es genügt deshalb hier eine kurze Notiz. Mit dem ihm im Tode vorangegangenen Afrika-Reisenden TH. v. HEUGLIN bereiste er im Jahr 1870 Spitzbergen auf dem Schoner „Skjön Valborg“. Die Zeil-Inseln und das Cap Waldburg tragen von ihm den Namen; die Einzeichnung von König-Karls-Land in die Karten gehört zu den Ergebnissen jener erfolgreichen Reise. Im Jahr 1876 schloss sich der Verewigte der grossen Expedition nach Westsibirien an, welche Dr. O. FINSCH und Dr. A. E. BREHM zu Führern hatte; in Sibirien selbst wurden 1700 deutsche Meilen bis an die chinesische Gränze durchqueert. Den Mitgliedern des oberschwäbischen Zweigvereins wird jener Lichtmessfeiertag unvergesslich bleiben, an welchem der Heimgekehrte bei überfülltem Saal in Aulendorf über diese Reise und die Jagd des „Ular“ (*Tetrao gallus altaicus* GEBL.) einen glänzenden Vortrag hielt. Im Jahr 1881 wurde noch eine Sibirien-Fahrt unter den Auspicien des Grossindustriellen Baron KNOOP an den Jenissej unternommen. Bei allen diesen Gelegenheiten hat Graf WALDBURG Sammlungen jeder Art und reiche wissenschaftliche Beobachtungen gemacht, die theils in den Reiseberichten, theils in den Veröffentlichungen der geographischen Gesellschaft von Bremen niedergelegt sind.

Im Jahr 1882 führte er die ihm stammverwandte Gräfin SOPHIE VON WALDBURG-ZEIL-WURZACH (Tochter des Fürsten EBERHARD und der † Gräfin SOPHIE DUBSKY) zum Altar. Die hart an der württembergischen Landesgränze im Allgäu malerisch gelegene Burg Syrgenstein erwarb sich das Ehepaar zum Sitz. Mit Zustimmung des letzten Syrgensteiners vom alten Stamm verlieth im Jahr 1885 der König von Bayern dem in der Gelehrtenwelt unter dem früheren Namen „Zeil“ bekannteren Grafen denjenigen von „Syrgenstein“. Hier hat er kurze aber überaus glückliche Jahre mit der Gemahlin verlebt, die als Dichterin und Patriotin hochgeschätzt, durch gleiche Gesinnung ihm vollbürtig zur Seite stand. Wir haben einen Mann von ritterlicher Gesinnung verloren, der seiner Überzeugung und der Wahrheit ohne jede persönliche Rücksicht stets die Ehre gab und wissenschaftlich noch zu mancher Hoffnung berechnete. Dem verwaisten Bergschloss und seiner trauernden Herrin theilnahmsvollen Gruss zu senden, ist uns theure Pflicht.